



Neue Technologien und Medien werden immer mehr zum Alltag - auch für unsere Primarschüler in Nänikon-Gschwader

Aus dem Web sind Informationen, Musik, Videos, Bilder, Kontakte, Chats, Artikel und jegliche Arten von Angeboten heute aus der Jackentasche überall und jederzeit zugänglich. Auch die Schule setzt die neuen Technologien als Arbeitsmittel und das Netz als Informationsquelle ein. Wie geht die Schule damit um? Wie werden vor allem Grenzen und Gefahren thematisiert? **In einem Interview beantwortet Andrea Tognoni, Schulleiter der Primarschule Nänikon-Gschwader, einige Fragen zum Thema.**

In welcher Form setzt die Primarschule heute neue Medien und Technologien im alltäglichen Schulbetrieb ein?

Zu jedem Sprach- und Mathematiklehrmittel steht Übungssoftware zur Verfügung. Oft kann diese online genutzt werden. Via PC und Beamer werden den Schülerinnen und Schülern hier und da gewisse Lerninhalte veranschaulicht, gerade in den Fachbereichen Geschichte/Geografie und auch im Sport ist dies wertvoll. Suchmaschinen können in der Schule, aber auch beim Lösen von Hausaufgaben oder für Vorträgen wertvolle Unterstützung leisten.

Wie wird der angemessene und sichere Umgang im Einsatz in und für die Schule sichergestellt?

Die Lehrpersonen sind sich bewusst, dass der Einsatz gerade von Suchmaschinen heikel ist. Die Filter sind jedoch so eingerichtet, dass bei einschlägigen Suchbegriffen die Nutzung dieser Seiten blockiert wird. Findige User können diese natürlich umgehen. Daher gilt der Grundsatz, dass die Nutzung der Geräte **nie unbeaufsichtigt** sein darf und idealerweise in der Halbklassen stattfindet!

Über den Einsatz im Unterricht hinweg - wo sieht die Schule die kritischen Punkte im Umgang der Primarschüler mit den neuen Medien?

Zum einen soll die Schule mit der Zeit gehen, die Angebote von neuen Medien gewinnbringend nutzen. Zum andern sind wir uns bewusst, dass es ein nicht unerhebliches Gefährdungspotential gibt, was die Häufigkeit der Nutzung angeht. Hier ist es unabdingbar, dass Schule und Eltern sich der Gefahren bewusst sind und gemeinsam Richtlinien erstellen.



Wie geht die Schule auf die kritischen Seiten ein? Mit welchen konkreten Massnahmen werden Gefahren und Risiken thematisiert?

Gefahren und Risiken werden neu bereits in der 4. Klasse thematisiert. Zuerst werden die Eltern zu einem obligatorischen Infoabend eingeladen, welcher von Fachleuten in diesem Bereich moderiert wird. Danach arbeiten die erwähnten Experten an zwei Vormittagen mit der Klasse. Besonderer Wert wird in dieser Massnahme auf die Gefahren in sogenannten Chatrooms gelegt.

**Elternbildung
interessant, aktuell,
jetzt anmelden !!**

10 Umgang mit Konflikten und Gewalt

**Die ER-Gruppe Gewaltprävention
empfiehlt Ihnen diesen Kurs!**

Details auf unserer Webseite oder
www.elternbildung-uster.ch/



Fortsetzung Seite 2

Sie finden die Kontaktadresse und immer **aktuell alle Details zu den obigen Artikel und über die gesamte Arbeit** der Primarschule und des Elternrates unter :

<http://www.primarschule-uster.ch/de/elternmitwirkung/elternnaenikon/>

Welche Rolle spielen die Eltern bei den Einschätzungen und Massnahmen der Schule?

An diesem Infoabend werden sie über die Inhalte dieser Prävention informiert. Es werden ihnen Facts demonstriert, die einem wirklich nahe gehen. Persönlich erlebte ich, wie dem erfundenen 13 jährigen Mädchen aus einem Chatroom in kürzester Zeit ein ganz klares und verwerfliches Angebot gemacht wurde! Wir Eltern dürfen den Fehler nicht begehen, unsere Kinder im Umgang mit dem Web zu unterschätzen! So ist die Kontrolle z.B. über Verlauf / History unabdingbar und die Zeit am PC sollte beschränkt werden.

Hat eine Schuleinheit wie unsere Vorschriften von übergeordneten Stellen einzuhalten?

Es bestehen Empfehlungen, welche auf die Gefahren hinweisen.

Informationstechnologie wird zu einem Grundlagenthema unseres Lebens – wie beispielsweise Verkehrssicherheit oder tägliche Zahnpflege. Die Schule übernimmt dabei eine wichtige Rolle in der Verhaltensschulung. Wo sehen Sie persönlich die Möglichkeiten - oder gar Notwendigkeit – wie das Thema mittelfristig vermehrt in den Lehrauftrag der Unterstufe eingebunden sein könnte?

Idealerweise müsste der Lehrplan den Umgang mit den neuen Medien verpflichtend vorschreiben. In welcher Form dies wäre, müsste breit abgestützt diskutiert werden. Wichtig erscheint mir, dass bereits frühere Jahrgänge nach und nach in diese Thematik mit einbezogen werden. Der Lehrplan ist recht umfangreich und der Einbezug neuer Lerninhalte ist sehr schwierig zu handhaben.

Kann man zu diesem Thema eine klare Grenze der Verantwortlichkeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten ziehen?

Auf den Punkt gebracht: Was in der Schule passiert, liegt in der Verantwortung derselben. Mit dem Elternhaus verhält es sich gleich. Nun tauchen aber bereits Fragen auf: Wenn eine Lehrperson einen unklaren Auftrag erteilt, den es zu Hause zu bearbeiten gilt, liegt die Verantwortung wohl kaum beim Elternhaus. Das Wichtigste ist, dass alle involvierten Erwachsenen aufmerksam sind und bei Bedarf sofort Massnahmen ergreifen. Im Mittelpunkt muss die Sicherheit für unsere Kinder stehen, nicht nur die Frage der formellen Verantwortlichkeiten.

Links zum Thema

Link der Experten zu Massnahmen der Primarschule Uster:

www.zischtig.ch

Pro Juventute - u.a. mit der aktuellen Kampagne «Stopp Cyber-Mobbing»:

www.projuventute.ch

Initiative von Partnern des Bildungswesen & privaten Firmen:

www.security4kids.ch

Koordinationsstelle Internetkriminalität des Bundes:

www.kobik.ch

EU Initiative für Sicherheit im Netz: www.klicksafe.de

Wir empfehlen Ihnen wärmstens, selber einmal zum Thema „Sicher im Netz“ zu suchen.

Einfach interessant: Top 100 Internetseite für Kids: www.klick-tipps.net

Unser Interviewpartner



Herr Tognoni ist seit Anfang dieses Schuljahres als Schulleiter der Primarschuleinheit Nänikon-Gschwader tätig. Sein Werdegang führte ihn über verschiedene Funktionen und Aufgaben im Bildungswesen an die jetzige Stelle: 18 Jahre Lehrperson an der Mittelstufe, sechs Jahre Schulleiter. Er ist selber Vater von zwei Kindern, beide sind noch im Primarschulalter. Wir danken Herr Tognoni herzlich für dieses Gespräch.



Eltern helfen Schule als Experten

Auf Anregung von Frau Stückelberger und Frau Rogger konnten im November zwei Mütter und Väter der 2. Klasse eine Einführung in die Programmiersprache Logo geben. Die Kinder waren sehr motiviert und hatten eine Menge Spass, da sehr schnell sichtbare Erfolge erzielt wurden. Am Ende der zweiten Lektion konnten sie bereits Blumen und andere Muster zeichnen (bzw. programmieren).

Wussten Sie...dass jedes 4. Kind in Uster die Veloprüfung nicht besteht?

Ein Grund, den eigenen Kindern schon weit vor der 5. Klasse im sicheren Umgang mit dem Fahrrad und im (Er-)Kennen der 24 verlangten Verkehrssignale zu helfen? Signale, Verhalten im Verkehr, aber auch der korrekte Zustand des Fahrrades sind unter anderem Inhalte der Prüfung. Einige fallen auch wegen dem schlechten Zustand ihrer Fahrräder durch!

Quelle Fotos/Grafiken: ER Nänikon / 1art1.de / A.Tognoni / www.polizei-beratung.de / www.fir.unisg.ch / www.link-gr.ch /

Sie finden die Kontaktadresse und immer **aktuell alle Details zu den obigen Artikel und über die gesamte Arbeit** der Primarschule und des Elternrates unter :

<http://www.primarschule-uster.ch/de/elternmitwirkung/elternnaenikon/>